Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung

Band: 9 (1931)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Gast hätte sich niemals angekleidet, um von der Hotelkabine aus zu telephonieren! So kommt der Hotelier zur Deckung der Kosten, die Kundschaft ist hoch befriedigt, und unsere Rendite wird durch den grössern Verkehr verbessert.

Braucht der Gast, der eine einwandfreie Telephonanlage zur Verfügung hat, eine weitere Einrichtung, um sich bedienen zu lassen? Nein! Gäste und Hoteliers können sich nichts Besseres wünschen als das Telephon.

Nehmen wir an, die Dame im Zimmer Nr. Y habe eine Lichtsignalanlage zur Verfügung. Sie wünscht ihre Frühmahlzeit und drückt die grüne Taste. Der Etagekellner ist sehr beschäftigt, es verfliessen mehrere Minuten bis er hinläuft. Die Bestellung wird notiert, der Diener läuft *ans Telephon*, wo er sie weiterleitet. Das Frühstück wird mit dem Warenaufzug befördert. Der Diener, der inzwischen anderswo gerufen wurde, nimmt es endlich in Empfang und legt den Weg zum Zimmer Y nochmals zurück. Wie einfach ist es dagegen, wenn die Dame *telephonisch* bestellt! Die Telephonistin nimmt den Auftrag entgegen und befördert ihn weiter. Der Diener nimmt am Aufzug das mit der Zimmernummer versehene Frühstück in Empfang und das Gewünschte ist mit einem einzigen Gang zur Stelle. Der Gast wartet nicht (die Telephonistin gibt sofort Antwort), die Bedienung ist rascher, das Hin- und Herlaufen beseitigt. Und doch... werden Signalanlagen eingerichtet! Woher kommt das?

1. Die Herren Hoteliers sind ungenügend aufgeklärt.

2. Sie haben mehr Vertrauen zu ihrem Installateur als zum Telephonamt!

3. Der Akquisiteur einer Privatfirma ist uns mit Erfolg zuvorgekommen, obschon wir in den abgelegensten Ecken Vertreter haben — Post- und Telephonbureauinhaber —, die uns rechtzeitig von Hotelumbauten usw. unterrichten sollten.

Können wir hier Abhilfe schaffen?

Die Lösung ist nicht leicht! Im Gegensatz zu den Werbebeamten der Telephonverwaltung, welche *mit voller Ueberzeugung* für das Beste und Vorteilhafteste eintreten, wehrt sich der private Vertreter in erster Linie für sein Geschäft. Beherrscht er die Sache, hat er sie gründlich geprüft, so weiss er ebensogut wie wir, was zu empfehlen wäre. Er offeriert aber allgemein — es gibt auch lobenswerte Ausnahmen — die Anlage, welche ihm den grössten Verdienst sichert. Das ist nun nicht die einzig zweckmässige „Telephonanlage der Verwaltung", weil der Installateur bei dieser auf den für ihn interessanten Teil verzichten muss: *Die Lieferung der Apparate!*

Durch aufklärende Referate mit Verwendung der vorhandenen Filme und Diapositive (einschl. *Schemata der Hotelanlagen*), durch ausführliche, gut geschriebene Artikel in Fachzeitungen und durch Bekanntgabe der Erfolge und Erfahrungen in Werbebriefen sollte der noch zögernde Hotelier erfahren, dass wir nicht für unsere Tasche, sondern für die Allgemeinheit — infolgedessen auch für ihn — arbeiten. Er soll wissen, dass er mit vollem Vertrauen für jede Schwachstromanlage seines Hauses bei uns unentgeltlich Rat holen kann. Er muss zum voraus überzeugt sein, dass wir unsere Anlagen nur da vorschlagen, wo sie hingehören. Niemals versuchen wir Telephone zu erstellen, wo eine einfache Glocke genügt! Es bestehen aber noch recht viele unzweckmässige Anlagen an Orten, wo einzig der staatliche Telephon-Zweiganschluss nützlich gewesen wäre!

Um das Propagandaprogramm erfolgreich durchzuführen, müssen wir jede Gelegenheit ergreifen, uns unserer Kundschaft zu nähern; wir müssen ihr Interesse erwecken, sie zur Aussprache bewegen und den festen Eindruck hinterlassen, dass wir *für sie gerne da sind.* M. B.

Verschiedenes — Divers.

Vergrösserung des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion.

In seiner Botschaft vom 12. Dezember 1930 begründet der Bundesrat den Ankauf des Naturhistorischen Museums in Bern zur Vergrösserung des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion.

Das heutige Verwaltungsgebäude an der Speichergasse wurde in den Jahren 1890—1893 errichtet. Es waren darin anfänglich untergebracht: die Telegraphendirektion mit ihren Bureaux, Magazinen und Werkstätten, das eidgenössische Amt für geistiges Eigentum, das eidgenössische Versicherungsamt und ein Teil der administrativen Abteilung des eidgenössischen Eisenbahndepartementes. Mit dem Aufschwung des Telephonwesens wuchs auch das Raumbedürfnis der leitenden Organe der Telegraphen- und Telephonverwaltung. Die Mitbewohner mussten einer nach dem andern weichen, und seit 1915 dient das Gebäude ausschliesslich seinem eigentlichen Zwecke. Irgendwelche Ausdehnungsmöglichkeiten sind darin nicht mehr vorhanden. Es ist heute ausgeschlossen, in diesem Gebäude weiteres Personal und neue, durch die Entwicklung nötig gewordene Einrichtungen unterzubringen.

Anderseits sind auch die Magazinverhältnisse unbefriedigend. Die Magazine an der Speichergasse genügen nicht einmal mehr für die Lagerung sämtlicher Apparate, obschon die Bestände möglichst niedrig gehalten werden.

Für die Motorfahrzeuge ist keine Garage vorhanden, und auch die Reparaturwerkstätte leidet an Raumknappheit.

Unter diesen Umständen war es für die Obertelegraphendirektion ausserordentlich wertvoll zu erfahren, dass es möglich sei, das neben ihrem Verwaltungsgebäude gelegene *Naturhistorische Museum* käuflich zu erwerben.

Das Museumsgebäude genügt zur Unterbringung der Sammlungen heute nicht mehr, weshalb dessen Eigentümerin, die Burgergemeinde Bern, zu dem Entschlusse gelangt ist, es zu veräussern und dafür anderswo einen zweckentsprechenden Neubau aufzuführen.

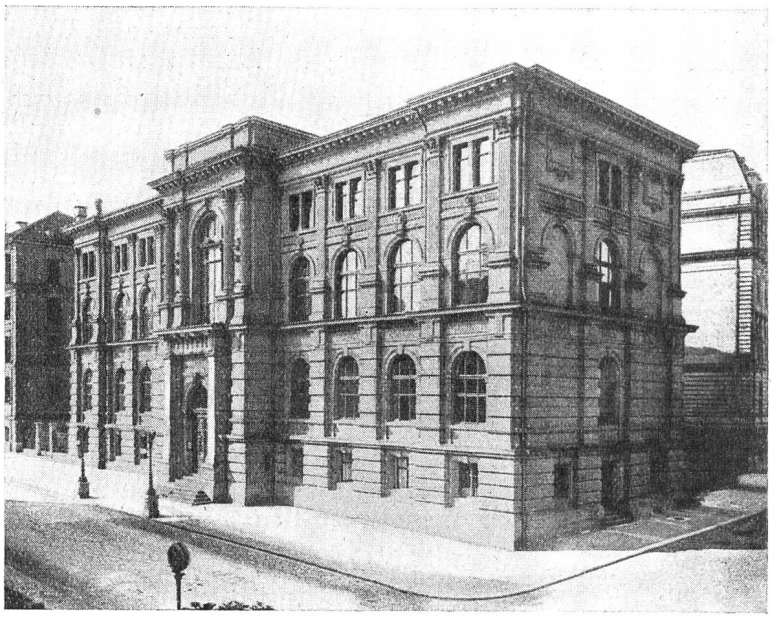
Die Erwerbung des Museumsgebäudes bietet der Telegraphenverwaltung wesentliche Vorteile. Einmal lässt sich das Gebäude den Bedürfnissen der Verwaltung gut anpassen, wenn auch die Räume reichlich hoch sind. Sodann kann das Verwaltungsgebäude der Obertelegraphendirektion auf der Seite der Genfergasse durch einen Zwischenbau mit dem Museumsgebäude verbunden werden. Es wird auch möglich sein, die Verhältnisse in der Reparaturwerkstätte zu verbessern und im Hofe der Museumsliegenschaft eine Garage zu erstellen. Endlich lässt sich eine Ausfahrt nach der Waisenhausstrasse gewinnen, wodurch ein günstiger Zugang zur Lorrainebrücke geschaffen wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass nach Zusammenlegung der beiden Liegenschaften eine viel bessere Ausnützung der vorhandenen Bodenfläche möglich sein wird als bis anhin.

Der vereinbarte Kaufpreis beträgt Fr. 1,300,000. Das Gebäude wird dem Käufer kaum vor dem 1. Januar 1934 zur Verfügung gestellt werden können. Um aber der Obertelegraphendirektion zu ermöglichen, das Verbindungsstück an der Genfergasse nötigenfalls vor diesem Zeitpunkt in Angriff zu nehmen, wird ihr das Recht eingeräumt, die Bauarbeiten hiefür schon vor dem eigentlichen Besitzesübergang zu beginnen. Mit Rücksicht auf dieses Zugeständnis, und da der Bund schon mit der grundbuchlichen Eintragung des Kaufvertrages formeller Eigentümer wird, hat der Käufer der Verkäuferin auf diesen Zeitpunkt eine Anzahlung von Fr. 500,000 an den Kaufpreis zu leisten. Die Kaufpreisrestanz von Fr. 800,000 wird am Tage der Besitzesübergabe der Hauptliegenschaft fällig.

Das Museumsgebäude bildet, wie die Botschaft sehr zutreffend bemerkt, die natürliche Ergänzung zur Liegenschaft der Obertelegraphendirektion. Aber nicht nur für die Obertelegraphendirektion, auch für die Burgergemeinde Bern erscheint die gefundene Lösung vorteilhaft. Sie sichert ihr einen angemessenen Verkaufspreis und lässt ihr Zeit, einen den Bedürfnissen entsprechenden Neubau aufzuführen.

Die zur Prüfung der Frage bestellten Kommissionen des National- und des Ständerates sind bereits zusammengetreten und haben beschlossen, der Vorlage des Bundesrates zuzustimmen.



Unser Bild lässt auf der rechten Seite einen Flügel des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion erkennen, der mit dem Museum durch einen Zwischenbau verbunden werden soll. Auf der linken Seite ist zwischen dem Museum und der städtischen Töchterhandelsschule der Ausgang nach der Waisenhausstrasse sichtbar. E. E.

* * *

Le téléphone.

Le téléphone vient d'être installé dans la vallée de la Manche. Ce vallon, où descend un ruisseau du même nom, de 1800 à 1035 mètres, débouche dans le vallon des Siernes-Piccats, un peu en amont de Flendruz. Il est couvert de forêts et d'alpages, avec de nombreux chalets, la plupart habités en été seulement. Il est à une heure de Rougemont, par lequel il sera relié au reste du monde et sorti de son isolement, grâce au bureau téléphonique de la localité. C'est dans de tels endroits que le téléphone surtout est utile et commode. La région en est reconnaissante envers l'Administration des téléphones.

(Le Pays Vaudois.)

* * *

Un paradoxe géographique.

Quelles conséquences peut avoir, pour le réseau téléphonique suisse, la mise en service d'un câble souterrain entre Spiez et Frutigen?

A semblable question, que pourrait bien répondre un profane en matière de trafic téléphonique? A établir sans doute de nouvelles communications entre l'Oberland bernois et le Haut-Valais; peut-être même entre le reste de la Suisse allemande et la vallée du Rhône jusqu'à Sierre ou Sion...

C'est parfait. Mais le personnage ainsi interrogé ne pourrait-il pas croire avoir affaire à un mystificateur ou, pour le moins, à un joyeux pince-sans-rire, si on lui affirmait que la mise en service du câble en question aurait pour effet de rendre possible l'établissement de lignes directes entre Genève d'une part, Montana, Aarau et Lugano d'autre part?

Cependant, il aurait tort, car cette paradoxale affirmation vient d'être confirmée par la mise en exploitation de la nouvelle artère souterraine de la vallée de la Kander qui constitue désormais la prolongation jusqu'à Frutigen du câble interurbain Berne-Thoune-Spiez. Ce nouveau câble a permis en effet de déplacer récemment, par la voie du Lötschberg, les deux circuits reliant Brigue à Bâle qui, jusqu'à ce moment, faisaient le détour par Sion, Lausanne et Berne. La ligne aérienne entre Sion et Martigny ainsi que les câbles téléphoniques entre Martigny, Lausanne et Berne étant entièrement occupés, il était impossible d'établir les circuits mentionnés ci-haut. C'est le déplacement de ces circuits qui a permis de libérer, entre Sion, Lausanne et Berne, les conducteurs nécessaires pour l'établissement de la nouvelle liaison entre la station climatérique de Montana et Genève, d'un second circuit entre cette dernière ville et le chef-lieu du canton d'Argovie ainsi que de deux nouvelles communications appelées à relier directement la Cité des Nations avec la métropole du Ceresio. *F.*

* * *

Le téléphone en Italie.

En Italie également, le téléphone semble avoir fait de réels progrès ces dernières années. Des essais de conversations téléphoniques entrepris entre Lausanne et Brindisi via Zurich-Rome ont pu être qualifiés d'excellents, de même que ceux exécutés entre Lucerne et Terranova, ville de Sardaigne. *Fbg.*

* * *

Le téléphone avec la Corse.

La question des relations téléphoniques entre la Corse et le continent a été résolue dans le sens de l'emploi de la radiophonie. Les projets de câble téléphonique qui avaient été dressés et présentés depuis quelques années n'ont été sortis que pour être repoussés à cause des frais énormes que ce câble aurait occasionnés; il vaut mieux créer un nouveau câble télégraphique, en effet.

Le ministre a donc opté pour la solution radiophonique, au cours de son récent voyage sur la côte d'Azur, sur les bases suivantes:

Le gouvernement a décidé la création d'un poste de radiophonie à Monaco, poste à ondes courtes qui sera spécialement destiné à correspondre avec la Corse et se trouvera en communication avec un poste similaire installé à Calenzana. L'équipement provisoire est actuellement terminé et le ministre s'est rendu compte lui-même du bon fonctionnement de l'installation; il a pu correspondre avec Calenzana et les auditions ont été parfaites. Des instructions ont été données pour installer des appareils récepteurs définitifs avec lesquels le service pourra être inauguré.

L'exploitation publique pourra commencer en décembre prochain. Chacun des deux postes de T. S. F. sera relié par un circuit particulier avec le réseau général sur la côte métropolitaine. Le poste de la Turbie sera rattaché à Beausoleil, avec le câble téléphonique qui relie directement la Côte d'Azur à Marseille, Lyon, Paris, qui a été inauguré dernièrement par M. Mallarmé. Les communications téléphoniques coûteront environ 10 francs pour Marseille avec tarif normal au delà. J.-A. M.

(Le Quotidien, Paris.)

* * *

Nauen geht in den Besitz der Reichspost über.

Die deutsche Reichspost hat sich entschlossen, von dem ihr durch Vertrag mit der Transradio Aktiengesellschaft für drahtlosen Ueberseeverkehr zustehenden Recht des Erwerbs der gesamten Anlagen der Transradio Aktiengesellschaft zu dem frühest möglichen Zeitpunkt, nämlich dem 1. Januar 1932, Gebrauch zu machen. Es handelt sich in erster Linie um die grosse Funk-

station Nauen, während die seit einem Jahr stilliegende Funkstation Eilvese von der Reichspost übernommen worden ist. Der Kaufpreis berechnet sich nach den vertraglichen Vereinbarungen auf 140 Prozent des im Jahre 1921 investierten Kapitals (Wolff.)

* * *

Aus der europäischen Fernsprechstatistik.

Einer im „Europäischen Fernsprechdienst" erschienenen Zusammenstellung, die über die Fernsprechverhältnisse auf 1. Januar 1930 Auskunft gibt, entnehmen wir folgende Angaben:

I. Anteil der unterirdischen Führung an den Gesamt-Fernleitungsnetzen der einzelnen Länder:

1. Schweiz	79,6%
2. Niederlande	75 %
3. Luxemburg	70,5%
4. Dänemark	69,8%
5. Deutschland	69,4%
6. Belgien	68,7%
7. England	61,3%
8. Danzig	61,3%
9. Ungarn	60 %
10. Oesterreich	59,6%
11. Tschechoslowak.	51,7%
12. Schweden	44,4%
13. Norwegen	38 %
14. Italien	37,3%
15. Frankreich	29 %
16. Jugoslawien	24,2%
17. Finnland	17,2%
18. Estland	2,5%
19. Lettland	1,9%
20. Polen	1,2%
21. Rumänien	0,3%

II. Jährliche Zahl der Ortsgespräche auf 1 Sprechstelle:

1. Polen	3160
2. Ungarn*	2190
3. Jugoslawien	1890
4. Tschechoslowakei	1630
5. Rumänien	1600
6. Lettland	1550
7. Dänemark	1540
8. Norwegen	1430
9. Schweden	1410
10. Estland	1090
11. Danzig	1030
12. Litauen	990
13. Griechenland	792
14. Deutschland	740
15. Irland	720
16. England	650
17. Belgien	620
18. Frankreich	607
19. Schweiz	521

III. Jährliche Zahl der Ferngespräche auf 1 Sprechstelle:

1. Finnland	1046
2. Dänemark	271
3. Schweiz	271
4. Litauen	194
5. Rumänien	187
6. Lettland	176
7. Estland	173
8. Frankreich	165
9. Belgien	164
10. Tschechoslowakei	128
11. Jugoslawien	128
12. Polen	127
13. Oesterreich	105
14. Italien	103
15. Deutschland	95,2
16. Schweden	86
17. Niederlande	84
18. Irland	78
19. Norwegen	76
20. Ungarn*	67,2
21. England	62
22. Griechenland	56,7
23. Danzig	56
24. Russland	47,8

IV. Jährliche Zahl der Orts- und Ferngespräche auf 1 Sprechstelle:

1. Polen	3287
2. Ungarn*	2257
3. Jugoslawien	2018
4. Dänemark	1811
5. Rumänien	1787
6. Tschechoslowakei	1760
7. Lettland	1726
8. Norwegen	1506
9. Schweden	1480
10. Estland	1263
11. Litauen	1184
12. Danzig	1086
13. Griechenland	853
14. Deutschland	835
15. Irland	798
16. Schweiz	792
17. Belgien	784
18. Frankreich	772
19. England	712

* Nur auf Hauptstellen bezogen; unter Berücksichtigung der Nebenstellen schätzungsweise ¼ weniger.

* * *

Une rupture de câble télégraphique qui accorde créance à l'Atlantide.

Depuis que le grand philosophe grec Platon a écrit Timée et Critias, la question de l'existence de l'Atlantide a toujours passionné les amateurs de controverses. Déjà des philosophes de quelques années plus jeunes que Platon: Porphyre et Origène, tenaient pour fabuleux le récit de l'Atlantide écrit par l'illustre maître d'Aristote. Mais la supposition de l'existence de cette partie de l'univers se trouve maintenant étayée par de solides arguments, dont l'un découle du fait suivant: Le câble sous-marin qui relie Brest au cap Cod s'étant rompu en 1898, le grappin immergé, à 3000 mètres de profondeur, pour en soulever les tronçons, ramena à la surface un curieux échantillon d'une roche nommée tachylithe; or, cette roche est vitrifiée, comme les laves rapidement refroidies à la suite d'une éruption volcanique, et les géologues estiment que sa texture prouve qu'elle a été formée à l'air libre et sous la pression atmosphérique. Des dragages entrepris plus tard pour retrouver de tels spécimens de roche nous attestent que les régions actuellement englouties sous des kilomètres d'eau salée furent jadis des terres émergées. La rupture du câble fut donc profitable à l'humanité et à l'histoire cosmologique, qu'on accorde créance ou non à l'Atlantide. *Fbg.*

* * *

La T. S. F. sous l'orage.

Au cours de l'été orageux dont nous avons été gratifiés l'année dernière, les sans-filistes ont eu souvent d'amères déceptions. Les plus beaux concerts étaient impitoyablement hachés par les crépitements célestes et les conférences les plus intéressantes sombraient dans la „friture".

Un soir, par exemple, un orateur distingué contait dans quelles circonstances épiques il avait eu la rare fortune de découvrir l'Algérie. C'était, certes, un sujet palpitant; or, voici ce que fut — ou à peu près, cette sensationnelle causerie:

Miaou, miaou Krr zin pt pt pt... bateau, mal de mer, mais moi je... puitt puitt cr cr... Alger la blanche, casbah, oh, alors moi je... ping boum... chameau, sidé... Kr Kr Kr ouah ouah... moukère, fatma... zim boum hui hui... alors moi... crac... pif ratapoum... dromadaire pelé, muezzin. Ah! alors ça, c'est vraiment curieux... fuit boum Krrr... Oui, mesdames et messieurs, à Alger il y a des Arabes... rrrrr couic... Allah est grand, qu'ils disent, mais moi je... vrrroum ping... comme j'ai l'honneur de vous le dire... rereping fuits pritt... sous les palmiers.

Après une découverte pareille, vous pensez bien que moi je... ouah ouah crach crach vrrkz... il y a aussi des ânes, beaucoup d'ânes... prrr prrr prrr... passent leur temps au café... crasch boum Krrr... faire de la politique, mais moi pendant ce temps... zing boum puitt... femme voilée... Krr Krr boum, un bédoin... puits puits crr en plein sur le nez... ouatch ouatch crasch couic... bol de Kouskous, alors, n'est-ce pas moi je... miaou, miaou ssss... tapis, burnous... Kui Kui... paf... comme le grand Tartarin, des pantoufles brodées, une chéchia... prrr... sss... Kuit Kuit ... et tout ça... Krrr Kru boum... des dattes. P.

(Journal de Genève.)

* * *

Une difficulté.

Une difficulté que le télégraphe international n'a pas enregistrée au temps de sa vogue, mais que peut-être le téléphone ressentira, consiste dans le fait que, si nous établissons le calendrier de chacun des 25 plus importants Etats de l'Univers, les jours ouvrables simultanés pour tous ces Etats ne sont plus qu'au nombre de 150. Donc il y a 215 jours de fêtes dans l'année ici ou là. Il se passe des laps de temps de 6 jours consécutifs qui sont jours fériés dans l'un des Etats en question. Une rationalisation serait donc à désirer dans ce domaine. Qui veut l'entreprendre? *Fbg.*

* * *

Lydia.

Lydia nimmt den Hörer vom Apparat. „Hier ist Lydia," sagt sie. — „Hier ist Gregor. Willst du heute mit mir ins Kabarett?" — „Wer ist da?" — „Gregor." — „Theodor?" — „Nein, Gregor. G wie Gustav, R wie Rudolf, E wie Erich, G wie Georg, O wie Otto, R wie Richard." — „Ah, das ist ja entzückend!" jauchzt Lydia. „Aber, sagt mal, woher kennt ihr euch denn alle?" *(Sie und Er.)*

* * *

Avec et sans fil.

Le père se promène avec son jeune fils.

— Dis papa, pourquoi y a-t-il des fils sur ces poteaux, le long de la route?

— C'est pour le télégraphe, mon enfant.

— Et alors, de l'autre côté de la route, pourquoi qu'il n'y a rien?

— Parce que c'est pour la T. S. F.!

* * *

Geldumrechnungstabelle
auf Grund der Paritäten.

Schweiz Franken	Frankreich Franken	Belgien Belgas	Italien Lire	Deutschland Reichsmark	Dänemark Schweden Norwegen Kronen	Niederlande Gulden	England Pfund	Oesterreich Schilling	Ungarn Pengö	Tschechoslowakei Kronen	U. S. A. Dollars
Fr. 100.—	492.37	138.77	366.57	81.—	72.—	48.—	3.19.3	137.12	110.33	651.04	19.295
20.31	**ffr. 100.—**	28.18	74.45	16.45	14.62	9.75	0.16.1	27.85	22.41	132.23	3.92
72.06	354.80	**Bgas 100.—**	264.15	58.37	51.88	34.59	2.17.2	98.81	79.50	469.14	13.90
27.28	134.31	37.86	**Lit. 100.—**	22.09	19.64	13.09	1.1. 8	37.41	30.10	177.60	5.26
123.46	607.88	171.30	452 57	**RM 100.—**	88.89	59.26	4.17.11	169.28	136.21	803.78	23.82
138.89	683.85	192.74	509.13	112.50	**Kr. 100.—**	66.67	5.10.1	190.44	153.23	904.23	26.80
208.32	1025.70	289.09	763.64	168.73	149.99	**Fl. 100.—**	8. 5.2	285.64	229.83	1356.25	40.20
2522.15	12418.27	3500.06	9245.42	2042.89	1815.93	1210.71	**£ 100.—**	3458.32	2782.60	16420.24	486.66
72.93	359.08	101.21	267.34	59.07	52.51	35.01	2.17.10	**S. 100.—**	80.46	474.80	14.07
90.64	446.28	125.78	332.26	73.42	65.26	43.51	3.11.11	124.28	**Pgö 100.—**	590.10	17.49
15.36	75.63	21.32	56.30	12.44	11.06	7.37	0.12.2	21.06	16.95	**Kc. 100.—**	2.96
518.26	2551.75	719.21	1899.78	419.78	373.14	248.78	20.11.—	710.63	571.78	3374.09	**$ 100.—**

Erklärung: Fr. 100.— = ffr. 492.37 = Bgas 138.77 = Lit. 366.57 = RM 81.— = Kr. 72. = fl. 48.— usw.
Im Handel wird gewöhnlich nicht mit Belgas, sondern mit belgischen Franken gerechnet. 1 Belga = 5 belgische Franken.

Totentafel — Nécrologie.

Traugott Nägelin †

Am 3. Januar 1931 wurde in Basel Herr Traugott Nägelin, 1. Telegraphist, zur ewigen Ruhe gebettet. Die überaus grosse Trauergemeinde, die dem lieben Verstorbenen das letzte Geleite gab, zeugt von der grossen Achtung und Beliebtheit, die er im beruflichen und privaten Leben genoss.

Traugott Nägelin wurde am 26. Januar 1885 als Sohn einer achtbaren Bauernfamilie in Langenbruck geboren. Als gebürtiger Landschäftler — sein Heimatort war Reigoldswil — verlebte er seine schönen Jugend- und Schuljahre im Baselbiet. Am 1. November 1901 trat er in den Dienst der Telegraphenverwaltung. Nach wohlbestandener Lehrzeit und Patentprüfung weilte er kurze Zeit in Brig, um dann definitiv als Beamter nach Basel gewählt zu werden.

Mit Traugott Nägelin ist einer der Besten von uns gegangen. Sein Leben und Wirken als Beamter war Charakter, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Während der Dienstzeit streng mit sich selbst, war er in der freien Zeit und im Freundeskreis ein lieber und froher Gesellschafter. Dank seinen umfangreichen technischen und praktischen Kenntnissen amtete er schon seit mehreren Jahren als Baudotgruppenführer. Seine Tüchtigkeit als Beamter fand im Jahre 1928 die verdiente Anerkennung, indem er zum 1. Telegraphisten befördert wurde. Das grosse Vertrauen, das er in Personalkreisen genoss, wurde durch seine Wahl in die Personalkommission gewürdigt. Als Mitglied der Vertrauensdelegation trug er viel dazu bei, das schöne Verhältnis zwischen Bureauleitung und Personal zu festigen. Es sei ihm hiefür bestens gedankt.

Neben seinem Berufe lebte er in idealer und aufopfernder Liebe und Hingabe für seine Familie, deren Wohl ihm tief am Herzen lag. In seinem schmucken und freundlichen Einfamilienhaus in Neu-Allschwil verbrachte er schöne Jahre in ungetrübtem

Glück, bis ihn im letzten Sommer ein leichterer Schlaganfall aufs Krankenlager warf. Ein Kuraufenthalt in Rheinfelden brachte ihm scheinbar seine Gesundheit wieder, doch war er stiller und ernster geworden. Unsere Freude, ihn wieder in unserer Mitte zu sehen, dauerte leider nicht lange. Am zweiten

Weihnachtstage trat wieder ein Schlaganfall ein, der die Ueberführung ins Spital nötig machte. Am Silvesterabend ist Traugott Nägelin im Alter von erst 46 Jahren gestorben. Die Glockenklänge, die dem scheidenden Jahre nachhallten, gaben auch ihm das Geleite auf den Weg zur ewigen Ruhe.

Der plötzliche Hinschied unseres lieben Kollegen hat uns tief erschüttert. Möge sein goldener Charakter uns Ziel und Vorbild sein und möge unsere herzliche Teilnahme dazu beitragen, den verehrten Hinterbliebenen und Trauernden über die schweren Stunden hinwegzuhelfen. *Bo.*

Personalnachrichten — Personnel — Personale.

Wahlen. — Nominations. — Nomine.

Obertelegraphendirektion.

Sekretariat und Personelles. Sekretär-Bureauchef: *Dotta Mario.*

Kontrolle und Rechnungswesen. Revisor: *von Aarburg Walter.*

Liniensektion. Sekretär-Bureauchef: *Leuenberger Hans.* Sekretär: *Gertsch Rudolf.* Zeichner II. Kl.: *Füchter Hans.*

Telephonsektion. Ingenieur II. Kl.: *Langenberger Alfred.* Techniker I. Kl.: *Zinggeler Emil.* Chefmonteur: *Kägi Jakob.* Zeichner II. Kl.: *Küng Ernst.*

Telegraphen- und Radiosektion: Monteur I. Kl. bei der Radiosendestation Sottens: *Will Frédéric.*

Sektion für elektrotechnische Versuche und Materialprüfungen Techniker II. Kl.: *Alt Albert.*

Sektion Baumaterialverwaltung. Sekretär: *Blasimann Viktor.* Spezialhandwerker: *Burri Albert.* Bureaugehilfin I. Kl.: Frl. *Sutter Hedwig.*

Kreistelegraphendirektionen, Bau- und Betriebsämter.

Genève. Surveillantes: Mlles *Ita Hélène, Mennet Marthe.* Monteurs de lignes: *Andrés Emile, Barrat Auguste.* Ouvrier aux lignes: *Dunand Auguste.* Dames-aides d'exploitation de Ire cl.: Mlles *Amaudruz Jeanne, Casetti Berthe, Chalier Alice, Deillon Hermine, Favre Germaine, Flaction Juliette, Glutz Rosa, Grobet Olga, Margairaz Marguerite, Perret Henriette, Röthlisberger Yvonne, Robert Blanche, Zingg Marguerite.* Dames-aides d'exploitation de IIe cl.: Mlles *Dunand Renée, Gay Camille, Kesselring Edith, Schreiner Jeanne.*

Lausanne. Monteurs de Ire cl.: *Andrist Charles, Brélaz Félix,* Monteur de lignes: *Abbondioli Quinto.* Dames-aides d'exploitation de Ire cl.: Mlles *Addor Marthe, Balmer Ida, Gonin Eva, Jordan Elisa, Suter Gertrude.* Dames-aides d'exploitation de IIe cl.: Mlles *Dufaux Louise, Teuscher Nelly.*

Montreux. Dame-aide d'exploitation de Ire cl.: Mlle *Leuenberger Jeanne.*

Sion. Dame-aide d'exploitation de IIe cl.: Mlle *Girard Germaine.*

Yverdon. Surveillante: Mlle *Desponds Mathilde.* Conducteur d'automobiles de Ire cl.: *Stössel Walter.* Dames-aides d'exploitation de Ire cl.: Mlles *Cardinaux Marie, Pahud Vivianne.*

Bern. Linienmeister: *Steiger Ernst.* Monteur II. Kl.: *v. Kaenel Hans.* Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Schlaginhaufen Marie, Schüpbach Alice, Spätig Susanne, Sterchi Gertrud.* Betriebsgehilfinnen II. Kl.: Frl. *Burkhard Rosa, Eggler Johanna, Riesen Gertrud.*

Burgdorf. Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *v. Gunten Lydia.*

Biel. Techniker I. Kl.: *Schaltenbrand Jules.* Linienmonteure: *Jeanneret André, Reber Hans.*

Delémont. Monteur de lignes: *Ochsner Samuel.*

Thun. Zentralstationsmonteur: *Balmer Hans.*

Interlaken. Aufseherin: Frl. *Zurschmiede Klara.*

Neuchâtel. Dame-aide d'exploitation de Ire cl.: Mlle *Despland Evelyne.*

Olten. Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *v. Arx Elise.* Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Born Hedwig.*

Basel. Linienmeister: *Gerber Albert.* Monteur I. Kl.: *Hunziker Adolf.* Monteur II. Kl.: *v. Arx Robert.* Linienmonteure: *Stocker Friedrich, Wunderlin Ernst.* Oberaufseherin: Frl. *Schaub Emma.* Aufseherinnen: Frl. *Kaufmann Luise, Rastorfer Julia.* Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Brombacher Elisa, Fazendin Elise, Haberthür Marie, Kleeb Rosa, Meier Elsa, Munz Marie, Rieter Elisabeth, Schaffner Margrit, Schmid Ida, Steiner Anna, Syfrig Hedwig.* Betriebsgehilfinnen II. Kl.: Frl. *Hürzeler Margrit, Linder Elisabeth, Linder Irene, Schenk Rosa.*

Aarau. Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Härdi Hermine, Irmiger Rosa.*

Baden. Monteur I. Kl.: *Pfister Jakob.* Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *Eggenberger Luise,* Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Gnepf Emma.*

Brugg. Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *Rey Amalie.*

Solothurn. Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Brandt Margrith, Büchler Ida, Schibler Elise.*

Luzern. Bureauchef II. Kl.: *Zehnder Joseph.* Linienmonteur: *Kottmann Joseph.* Betriebsgehilfinnen II. Kl.: Frl. *Köhli Lina, Weber Josephine.*

Zug. Linienmonteure: *Meier Joseph, Utzinger Heinrich.*

Zürich. Techniker I. Kl.: *Zaugg Fritz.* Obergehilfen: *Kern Hans, Schmid Emil.* Monteure I. Kl.: *Gilg Karl, Killias Konrad, Jucker Julius.* Monteure II. Kl.: *Meier Edwin, Siegrist Fritz, Weber Albert.* Wagenführer II. Kl.: *Schmid Eugen.* Linienmonteure: *Peier Johann, Stäubli Gottlieb.* Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Liechti Klara, Margstahler Lina, Rüegg Marie.* Betriebsgehilfinnen II. Kl.: Frl. *Bättig Klara, Carl Caroline, Dietrich Lina, Fischer Mina, Gretler Ida, Hafner Hedwig, Herrmann Ida, Heussy Luise, Keller Emma, Rohr Rosa, Ryffel Elsa, Strickler Martha, Wiesner Anna.*

Horgen. Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *Schlegel Berta.*

Thalwil. Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Meyer Lydia.*

Uster. Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Ricklin Hedy.*

Rapperswil. Sekretär: *Pfändler Alfred.* Linienmonteur: *Wettstein Jakob.* Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Isler Elise.*

Wädenswil. Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Blum Hedwig.*

Winterthur. 1. Telegraphist: *Caflisch Bartholome.* Linienmonteure: *Gilgen Robert, Goldberg Otto, Wydenkeller Ernst.* Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Stahel Rosa, Wyss Maria.* Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Meili Margrith.*

Schaffhausen. Linienmonteur: *Bührer Wilhelm.* Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *Oderbolz Anna.* Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Margret Gertrud.*

St. Gallen. Oberaufseherin: Frl. *Egli Lydia.* Linienmonteure: *Eugster Jakob, Lenherr Rudolf.* Aufseherin: Frl. *Sprenger Alice.* Betriebsgehilfinnen I. Kl.: Frl. *Brunner Alice, Bürke Martina.* Betriebsgehilfinnen II. Kl.: Frl. *Blumer Klara, Huber Luise, Peter Klara, Schärmeli Klara.*

Frauenfeld. Linienmonteur: *Wicki Niklaus.*

Kreuzlingen. Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Diebold Gertrud.*

Weinfelden. Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Keller Rosa.*

Wil, St. G. Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Forster Margrit.*

Chur. Betriebsgehilfin I. Kl.: Frl. *Lenggenhager Anna.*

St. Moritz. Bauleiter I. Kl.: *Deubelbeiss Karl.* Linienmonteur: *Robbi Johann.* Betriebsgehilfin II. Kl.: Frl. *Fischer Clara.*

Bellinzona. Ausiliaria dell'esercizio di I cl.: Signorina *Losa Maria.*

Locarno. Sorvegliante: Signorina *Dellasanta Marta.* Ausiliarie dell'esercizio di I cl.: Signorine *Giugni Olinda, Tschanz Marta.*

Lugano. Tecnico di II cl.: *Ritter Enrico.* Ausiliaria dell'esercizio di II cl.: Signorina *Foglia Nara.*

Chiasso. Ausiliaria dell'esercizio di I cl.: Signorina *Papis Giuseppina.*